

Erasmus in Zagreb SoSe 2013

Vorbereitender Sprachkurs

Aus meiner Sicht empfiehlt es sich sehr, die Chance zu nützen und sich für einen vorbereitenden EILC Sprachkurs zu bewerben. In Zagreb dauert der fast ein Monat und man bekommt sowohl Erasmus-Geld für diese Zeit, als auch den Vorteil schon ein wenig Kroatisch zu können, wenn es dann richtig losgeht. Der Kurs ist im Normalfall kostenlos

Bei mir war es auch so, dass wir durch die kleine Gruppe, die alle im Studiwohnheim gewohnt haben, schon mal erste Kontakte geknüpft und Leute, die unterschiedliche Sachen gemacht haben, kennen gelernt haben.

Außerdem war der Sprachkurs gut. Er war jeden Vormittag und am Ende gab es eine Prüfung.

Universität in Zagreb – juristische Fakultät

Ich habe das Uni-Leben in Zagreb als ein wenig lockerer empfunden, als in Wien. Man kann sich alles nochmal ausmachen, es gibt ein bisschen weniger Stress. Allerdings soll das für die heimischen Studierenden ganz anders sein.

Als Erasmus-Studi wird man ganz gut betreut. Vielleicht weniger noch von der Zuständigen, aber von allen ProfessorInnen und MitarbeiterInnen. Die Kurse auf Englisch sind alles andere als überfüllt, daher gibt es Zeit zum Lernen und Diskutieren. Etwas an das ich mich gewöhnen musste, das aber im Endeffekt sehr gut ist, ist die Möglichkeit bei allen Profs in die Sprechstunden zu gehen. Sie antworten manchmal auch noch mitten in der Nacht auf die Mails und sind generell sehr hilfsbereit.

Das Vorlesungsverzeichnis habe ich nicht gefunden, es gibt auf der Homepage der Fakultät (pravo.unizg.hr) eine Liste, die nennt sich katedra – da sind alle Institute vermerkt und dort findet man auch die Lehrveranstaltungen. Die Liste, die im Vorhinein auf der Seite courses in english gestanden ist, war aber überraschend korrekt – nur wann was passiert war dort nicht festzustellen. Nicht zuletzt muss ich den Europarechtslehrstuhl loben, ich würde versuchen möglichst viele Lvs aus ihrem Angebot zu nutzen (im Wintersemester gibt es leider bedeutend mehr und insgesamt ein etwas interessanteres Angebot).

Ich war auch auf einem Seminar in Dubrovnik für eine Woche, das zu 90% von dem Lehrstuhl finanziert wurde. Das war aber nicht das tollste, sondern wie interessant und offen es gestaltet war und wieviel Spaß es gemacht hat mit großteils einheimischen Studierenden und spannenden, internationalen Vortragenden über „current issues of EU-law“ zu diskutieren.

Insgesamt sei gesagt: Versuchen alles rechtzeitig anzugehen ist gut und wichtig, wenn es dann mal länger dauert hat man Spielraum. In Zagreb erschien mir, musste ich insgesamt ein bisschen flexibler sein als sonst – dafür entspannt es einen auch ein wenig, wenn man es mal intus hat.

Wohnheim Cvjetno Nasalje

Einer der Gründe, warum ich mich für Zagreb entschieden habe, ist weil sie housing anbieten. In anderen Städten ist das dem Vernehmen nach extrem kompliziert wo unterzukommen, das wollte ich mir ersparen. Es gibt zwei Heime, wo Erasmus-Studierende untergebracht werden. Ein günstiges, mein Zimmer hat 100€ im Monat gekostet und ein teureres, das 200€ im Monat kostet. Ich war mit meiner Wahl sehr zufrieden, ich war im günstigeren. Man muss sich sowieso ein Zimmer teilen, das ist in beiden gleich. Die Zimmer und Häuser, wo man meist in Stjepan Radic (das ist das andere Heim) untergebracht wird sind etwas schöner und besser angelegt. Es ist aber auch um einiges weiter von der Innenstadt, dafür am See. Der einzige wirklich gravierende Unterschied für mich war, dass es dort Eiskästen in den Küchen gab und bei uns nicht. Daran musste ich mich gewöhnen, fand das aber auch spannend irgendwie. Viele Leute kaufen auch einfach einen billigen Kühlschrank.

Gemeinschaftsküchen gibt es weder in dem einen noch in dem anderen Heim. Das ist vor allem insofern schade, als dass man nicht sooo viele Leute kennen lernt. Aber es gibt bei beiden eine Mensa, die sehr billig und ganz ok ist, sowie Einkaufsmöglichkeiten und Kaffeehäuser.

Und um nochmal für Cvjetno in die Bresche zu springen, es liegt 5min vom Save-Ufer entfernt, wo man sehr schön spazieren kann und am Jarun (dem See, neben dem das andere Heim ist), ist man auch in 20min.

Eine wichtige Info noch: Wäsche waschen geht in Cvjetno nur eine Straße weiter, privat und ist nicht sehr billig (kostet 55kn mit Trocknen). Das ist in Stjepan Radic insofern besser geregelt, als die Studierenden sich anmelden und dann im Heim viel günstiger waschen.

Die Stadt

Zagreb ist ganz herzallerliebst. Es ist ein wenig kleiner als halb so groß wie Wien und das merkt man auch genau so. Fortgehen geht am Wochenende ausgezeichnet und unter der Woche muss man wissen, wo. Allerdings auf ein Getränk am Abend geht immer und überall. Mein liebster Ort in Zagreb war das Krivi Put, zum drinnen sitzen vielleicht noch mehr das Kino Gric.

Es gibt eine ganz große Kaffeehauskultur, es hat mich sehr beruhigt, wie gut der Kaffee in der ganzen Stadt war. Und natürlich ist es auch einiges billiger als bei uns.

Unbedingt rechtzeitig, beim ersten schönen Wetter schon mal an den Jarun fahren. Das ist das Naherholungsgebiet.

Extra-Infos

JedeR Studierende bekommt vom Ministerium eine Karte namens Xica auf die werden jeden Monat 100e (700kn) gebucht. Diese können in den Mensen in der Stadt, und es gibt auch Konditoreien, verbraucht werden in dem man auf Vorlage immer 75% des Preises davon bezahlt. Ein System, das das Essen in der Mensa extrem billig macht. Ich finde nur man muss vorsichtig sein, mir war nach zwei Wochen das Essen schon ziemlich über. Allerdings kochen sie sehr saisonal, was bedeutet im Februar gab es nur Dosengemüse und Krautsalat. Insgesamt war ich aber gerne ab und zu in der Mensa.

Gleich im Februar ist ein Filmfestival namens zagrebdox. Das hat sich sehr ausgezahlt! Überhaupt sich rechtzeitig über kulturelle Möglichkeiten erkundigen ist sehr ratsam, es passiert einiges in Zagreb – gerade Filmfestivals.

So das war jetzt auch schon das gros meiner Expertise für weitere Fragen stehe ich gerne unter nadine.hauptfeld@gmx.at zur Verfügung!